

eufama # 4

Newsletter der Fördergesellschaft der Europa-Universität Flensburg e.V.

27. Februar 2025

Mitgliederversammlung

am Mittwoch, 26. März 2025, um 19 Uhr in HEL 065

Sehr herzlich laden wir auch auf diesem Wege zur diesjährigen Mitgliederversammlung der Fördergesellschaft ein. Neben den Vorstandswahlen, dem Geschäftsbericht und dem Rückblick auf die Fördermaßnahmen des letzten Jahres sowie das erste *euforum* am 5. Juni 2024 geht es um die Planung der nächsten Aktivitäten.

Die offizielle Einladung mit der Tagesordnung erreicht unsere Mitglieder per Mail oder Post in den nächsten Tagen.

Mitgliedsbeiträge

Erfreulicherweise hat die Zahl der Unterstützungsgesuche an die Fördergesellschaft im letzten Jahr deutlich zugenommen, was für das vielfältige Engagement der Studierenden und Dozierenden an unserer Hochschule spricht. Das Spektrum der Aktivitäten ist in der Tat beeindruckend.

Zugleich bedeutet dies jedoch, dass die Mittel der Fördergesellschaft, die sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden speisen, Ende 2024 weitgehend aufgebracht waren und neue Mittel erst wieder zur Verfügung stehen, wenn die Beiträge für 2025 eingesammelt wurden. Um alsbald weitere Aktivitäten fördern zu können, werden wir daher in diesem Jahr bereits früher mit der Einziehung der Mitgliedsbeiträge beginnen.

Gerne weisen wir auch noch einmal auf das Solidaritätsprinzip der Fördergesellschaft hin. Sie lebt von der wechselseitigen Unterstützung der Mitglieder, sodass wir die Förderung vom Beitritt abhängig machen müssen und immer nur soviel Mittel zur Verfügung haben, wie es zahlende Mitglieder gibt.

„Bitte durchregieren!“ euforum zur aktuellen Transformation der liberalen Demokratie

**am Donnerstag, 27. März 2025, um 18:00 Uhr
in TAL 007 (Gebäude Tallinn, Konferenzsaal EG)**

Unübersehbar vollzieht sich in vielen Staaten der Erde eine Transformation liberaler Demokratien zu autoritären Regierungsformen. Die Namen von Trump und Musk, Meloni und Milai stehen für eine Entwicklung, die sich in der Türkei und Ungarn schon ereignet hat, unlängst in Georgien zu beobachten war und vielleicht auch Österreich und Frankreich droht.

Auch wenn die Gründe im Einzelnen unterschiedlich sind, gibt es auffällige Gemeinsamkeiten. Im Zuge der Transformation werden Mediensystem und Justizapparat ‚auf Linie‘ gebracht, Kunst und Wissenschaft gegängelt, hoheitliche Aufgaben in Frage gestellt oder Großkonzernen übertragen. Zugleich verbreiten sich in den sozialen Netzwerken Verschwörungsnarrative und Fake News, aber auch die Utopien der transhumanen Digitalwirtschaft.

Mit gezielten Tabubrüchen, die unter dem schicken Label der ‚Disruption‘ firmieren, wird ausgetestet, wie weit man die Transformation treiben kann, während das mühsame Aushandeln von Kompromissen, das auf der prinzipiellen Akzeptanz anderer, gleichfalls berechtigter Standpunkte beruht, als dysfunktional denunziert wird, weil es angeblich zu keinen tragfähigen, dauerhaften Lösungen führt.

Der eigentliche Souverän sitzt derweil zuhause und wird rund um die Uhr auf allen Kanälen von Schreckensszenarien heimgesucht, die seine Zustimmung zu radikalen Einschnitten erheischen. Zunehmend verängstigt, angeekelt oder abgestumpft vom Parteienhader wie vom Problemstau wünscht er sich nur noch, dass endlich einem ‚durchregiert‘ werde.

Wie sachgerecht, wie stichhaltig ist diese Beschreibung? Und falls sie nicht als abwegig qualifiziert werden muss: Welche Faktoren treiben die Transformation der liberalen Demokratie voran? Was wäre nötig, um sie aufzuhalten?

Darüber diskutieren: Elke Kronewald, Professorin für Kommunikationsmanagement und PR-Evaluation an der Fachhochschule Kiel sowie Vorsitzende des DRPR (Deutscher Rat für Public Relations), Uwe Pütter, Professor für Empirische Europaforschung an der Europa-Universität Flensburg und Tobias Nanz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Europäischen Medienwissenschaft der EUF und am Institut for Kulturvidenskabere an der Sydansk Universitet Odense sowie Mitherausgeber der Publikation *The Great Disruptor. Über Trump, die Medien und die Politik der Herabsetzung*.

Impressum

Matthias Bauer, Auf dem Campus 1, 24943 Flensburg, matthias.bauer@uni-flensburg.de